

Predigt – Verändert durch eine Begegnung mit Jesus

Lukas 19,1-10

Einleitung

Guten Morgen miteinander

Es freut mich, dass wir uns endlich wieder als Gemeinde in der Titus-Kirche treffen können.

Die Umstände sind noch nicht wie gewohnt aber wir können uns wieder versammeln.

Heute will ich mit euch eine Geschichte anschauen, die viele von euch kennen könnten.

**Kann eine bekannte Geschichte aus der Bibel noch überraschen?
Oder ist sie dann langweilig?**

Ja – Gott kann uns durch die Bibel **immer wieder überraschen**, denn durch die Bibel spricht Gott zu uns.

Und in einer Geschichte stellt sich immer die Frage worauf **Gott** den **Fokus legt**, denn man kann nicht nur **etwas** aus einer Geschichte lernen, sondern ganz **viel Unterschiedliches**.

Deshalb wird es auch nie langweilig die Bibel **wieder und wieder** zu lesen, auch wenn man sie schon viele Male gelesen hat.

Wir schauen uns eine **Geschichte** an und aus dieser Geschichte, will ich ein **Prinzip** ableiten – **in welcher gesunden Haltung** man **in den Gottesdienst gehen kann**, damit der Gottesdienst seinen **Zweck erfüllt**.

Der Gottesdienst hat nicht nur einen Zweck.

Aber einen **ganz zentralen Zweck** hat der Gottesdienst, bei dem es darauf ankommt, in welcher **Haltung** du am Sonntag Morgen in die Kirche kommst.

Und das will ich mit euch anschauen.

Die Geschichte aus der Bibel mit der wir uns heute beschäftigen steht in **Lukas 19,1-10**.

Ich lese – Lukas 19,1-10:

1 Jesus kam nach Jericho; sein Weg führte ihn mitten durch die Stadt.

2 Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, ein reicher Mann,

3 wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten.

4 Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum; Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können.

5 Als Jesus an dem Baum vorüberkam, schaute er hinauf und rief: »Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.«

6 So schnell er konnte, stieg Zachäus vom Baum herab, und er nahm Jesus voller Freude bei sich auf.

7 Die Leute waren alle empört, als sie das sahen. »Wie kann er sich nur von solch einem Sünder einladen lassen!«, sagten sie.

8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.«

9 Da sagte Jesus zu Zachäus: »Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht. Denn«, fügte er hinzu, »dieser Mann ist doch auch ein Sohn Abrahams.

10 Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.«



Zachäus war einer der **obersten Zolleinnehmer**.

Er war ein reicher Mann.

Er – Zachäus – konnte die **Höhe der Zölle** bestimmen, welche am Zoll bei der Einfuhr von Ware bezahlt werden mussten.

Und so war es für ihn leicht, **schnell** an sehr viel Geld zu kommen.

Wir lesen später in **Vers 8** die Andeutung – dass er auch Leute erpresst hat, **ihm mehr zu zahlen**, als sie eigentlich hätten zahlen müssen.

Zachäus erpresste die Leute aufgrund seiner eigenen **Geldgier** und vielleicht auch, um **Macht zu demonstrieren**.

Zachäus war **kleiner** als die meisten aber in seiner Position am Zoll den Leuten in seiner Macht **überlegen**.

Er konnte bestimmen, wie viel man an ihn bezahlen muss – er war am längeren Hebel.

Das Volk mochte ihn nicht – was verständlich ist.

Wenn du als **Bauer** deine **Ernte** einfährst und am Zoll für die Einfuhr deiner Ernte **gezwungen** wirst, mehr zu zahlen als eigentlich üblich ist...

...Mehr zu zahlen an einen Mann der unglaublich **viel reicher ist als du** und eine **körperlich weniger anstrengende Arbeit** hat...

... er sitzt **bequem** auf seinem Zöllnerstuhl, während du im **Schweiss und Krampf** deine Ernte eingebracht hast...

...Dann kann dies so weit gehen, dass du Hass für diesen Mann empfindest.

Und so war Zachäus wohl verhasst im Volk.

So kann man auch nachvollziehen, dass die **Leute empört** waren, dass Jesus nun kommt, durch die Stadt schreitet und den Menschen begegnet...

...Und sich dann **Zachäus** aus all den Leuten **herauspickt** und genau mit ihm **intensiver Zeit** verbringen will.

- Die Einen sagen – **warum geht Jesus genau Zachäus!?** Warum verbringt Jesus nicht mit mir oder jemand anderem mehr Zeit?
- Die anderen sagen – **warum geht Jesus genau zu Zachäus!?** Weiss er nicht was das für ein verlogener Betrüger Zachäus ist? Wie kann er mit so einem Zeit verbringen?

Was ist die Situation?

Jesus entscheidet sich zu Zachäus zu sprechen.

Jesus spricht Zachäus vor allen an und lädt sich bei ihm zu Hause ein.

Das ist übrigens das **einzigste Mal** dass wir in der Bibel davon lesen, dass Jesus sich bei jemandem zu Hause einlädt.

Jesus hat also nun Zachäus **direkt angesprochen** und will sogar zu ihm nach **Hause**, da er ihm vermutlich **noch viel mehr zu sagen hat**, was er Zachäus sagen will.

Jesus begegnet Zachäus und **macht Zachäus deutlich**, dass er als Jesus ihm etwas zu sagen hat, was für ihn **persönlich** ist – für sein Leben.

Jesus spricht Zachäus an – nicht um über das **Wetter oder Hobbys** zu sprechen, sondern um in das Leben von Zachäus hineinzusprechen.

Warum betone ich das so oft, was hier geschieht?

Weil interessant ist wie es zu dieser Situation gekommen ist.

Zachäus – von der **Neugier** getrieben, will Jesus sehen.
In Vers 3-4 steht...

Zachäus...



3 wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten.

4 Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum; Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können.

Man hörte vieles über Jesus und **das machte die Leute neugierig** – so auch Zachäus.

Und so wollten viele wissen wer dieser Jesus ist und es kam zu riesigen **Menschenansammlungen.**

Zachäus hat **niemals damit gerechnet**, dass **Jesus genau ihn ansprechen wird.**

Zachäus wollte einfach wissen:

- wer dieser Jesus ist
- was tut Jesus
- was sagt Jesus
- wie sieht Jesus aus...

...Zachäus war einfach da um **zu schauen** und um seine **Neugier** zu befriedigen.

Zugegeben – seine Neugier war sehr gross, dass er als Erwachsener auf einen Baum klettert, um Jesus zu sehen.

Das könnte ihm einige Lacher eingebracht haben.

Er als **reicher** im Volk **verhasster** Mann klettert in aller Öffentlichkeit auf einen Baum.

Und aus diesem Ganzen – **Ich schau mal wer dieser Jesus ist von dem zur Zeit alle sprechen** – wurde – Jesus schaut Zachäus an und spricht ihn direkt an.

Zachäus war auf eine solche Begegnung **nicht vorbereitet.**

Aber natürlich **freute** er sich umso mehr darüber – dass dieser Jesus genau ihn anspricht.

Und hier will ich die Parallele zu unserem Gottesdienst ziehen.

Der Gottesdienst hat den zentralen Zweck, dass Jesus zu uns sprechen kann,

- durch die Predigt,
- den Worship,
- vielleicht sogar durch die Dekoration,
- die Moderation,
- kreative Beiträge
- usw.

Und ich glaube den Fehler den wir **manchmal** oder **vielleicht auch oft** machen ist, dass wir wie Zachäus losgehen und uns das ganze Mal so etwas analytisch anschauen.

Zachäus wollte einfach wissen – wer ist dieser Jesus, wie sieht er aus, über was spricht er vor den Leuten, was tut er...

Er war so ein stiller neugieriger Zuschauer.

Bei uns ist das manchmal auch so...

Wir gehen in den Gottesdienst und wir prüfen alles so analytisch.

- Gefällt mir dir Deko?
- Ou... da war ein falscher Ton beim Worshipteam.
- Naja – die Predigt ist gerade so lala...
- Mmm... das was der Prediger sagt, hat er doch schon letzte Woche gesagt...
- Das Hemd des Predigers gefällt mir nicht...
- Ou einer beim Worshipteam hat seinen Einsatz verpasst..

Ich übertreibe bewusst etwas!

Und in gewisser Weise ist es sogar **normal und menschlich**, dass wir **automatisch** vieles analysieren.

Oder wenn jemand sich spürbar keine Mühe gibt und man das merkt – ja dann sollte man ihn sogar mal darauf ansprechen – das ist ja nicht falsch.

Aber das Problem ist dann, wenn wir unseres menschliches **Werten** dem Reden Gottes in den Weg stellen.

Zachäus wollte einfach schauen – wer ist dieser Jesus.

Aber er hat nicht damit gerechnet, dass dieser Jesus genau ihn ansprechen will.

Bei Zachäus ist das **verständlich**, es waren ja auch noch sehr viele andere da.

Aber bei uns im Gottesdienst – ist einer der **zentralen Gründe** warum wir in den Gottesdienst gehen – der...

Das wir erwarten, dass Jesus in unser Leben hineinspricht.

Wir erwarten dass Gott zu uns spricht!

Und für das müssen wir in der **Haltung** gehen, dass wir erwarten, **dass** Gott zu uns spricht!

Wenn wir uns zu sehr damit beschäftigen, **ob uns die einzelnen Teile des Gottesdienstes gefallen**, dann blicken wir oft direkt am Reden Gottes vorbei.

Und wir sind dann Zachäuse die auf dem Baum sitzen und uns einbisschen die Lage anschauen was da so geschieht.

Und hoffentlich werden wir dann wie Zachäus von Jesus überrascht, weil Jesus plötzlich uns anspricht...

Lasst euch nicht von Lieder im Worship stören, die euch vielleicht nicht so gefallen...

Beschäftigt euch nicht mit der Person des Predigers oder seinen Kleidern, sondern seid offen, dass Gott durch die Predigt des Predigers zu euch sprechen kann...

Vielleicht auch gerade dann, wenn man rein objektiv sagen muss, menschlich gesehen, haut mich die Predigt nicht vom **Hocker**...

Die Predigt muss dich in erster Linie gar nicht vom **Hocker** hauen, **sondern Gott muss durch die Predigt zu dir sprechen.**

Und vielleicht spricht er dann genau durch ein oder zwei Punkte der Predigt in dein Leben.

Vielleicht hättest du lieber statt einer Blumendeko ein Motorrad auf der Bühne als Deko...

Mag sein...

Aber beschäftige dich nicht zu stark damit...

Sondern versuche dich darauf zu fokussieren, dass Gott zu dir reden will.

Und vielleicht nimmst du dann auch wirklich mal **nichts** aus dem Gottesdienst mit. Das ist okay.

Aber wenn du gar nicht in der Haltung lebst zu erwarten, dass Gott im Gottesdienst zu dir sprechen will, dann wirst du noch viel viel länger nichts aus dem Gottesdienst mitnehmen.

Es braucht deine Haltung - dass du in den Gottesdienst gehst und erwartest dass Gott zu dir spricht, damit Gott es einfach hat zu dir zu sprechen.

Es braucht deine bewusste Offenheit!

Und dazu versuche dich darauf zu konzentrieren, **das Gott zu dir sprechen will** und nicht darauf was dir nun am heutigen Gottesdienst gefällt oder nicht.

Zachäus wurde von Jesus überrascht – rechne du damit, dass du von Jesus überrascht wirst und er zu dir sprechen will.

Wenn du dieses Sprechen Gottes zu dir gar nicht erlebst und dich **fragst** von was ich rede...

...dann komm nach dem Gottesdienst unbedingt auf **mich** zu oder sprich mit **anderen Christen**, wie sie es erleben.

Das wird dir helfen zu verstehen, wie man im Gottesdienst auf Gott hören kann.



Wenn Jesus zu uns spricht, dann hat das immer auch das Potential das sich etwas verändert zum Positiven.

Begegnungen mit Jesus können verändern.

Bei Zachäus war dies der Fall.

Als Jesus vermutlich länger mit Zachäus gesprochen hat, sagte Zachäus entschlossen zu Jesus:

8 »Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.«

9 Da sagte Jesus zu Zachäus: »Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht. Denn«, fügte er hinzu, »dieser Mann ist doch auch ein Sohn Abrahams.

10 Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.«

Interessant ist – Zachäus hat eine Idee etwas sehr gutes zu tun.

Er will die **Hälfte** seines Besitzes den Armen geben.

Das ist enorm!

Zachäus nimmt seinen ganzen Besitz und sagt – so die Hälfte gebe ich weg.

Stell dir mal vor wie das bei dir aussehen würde?

Die Hälfte ist enorm viel...

Und das ist ja noch nicht alles.

Er will zusätzlich neben der Hälfte seines Besitzes, Leuten die er erpresst hat das Vierfache zurückgeben.

Und bei diesem **Vierfachen** ist interessant...

...Wisst ihr was Diebe als Strafe zahlen mussten?

Sie mussten das was sie geraubt haben doppelt rückerstatten.



Du hast 5.- geklaut – dann musst du 10.- rückerstatten. (so steht es in 2. Mose 22,6.)

Zachäus hat erpresst was auch nicht gut ist aber will nun das vierfache rückerstatten.

5.- erpresst = 20.- zurückzahlen!

Und die Beträge waren wohl etwas höher als 5.-

Jesus hat ihm das nicht gesagt, dass er das machen soll.

Und Zachäus ist auch nicht so, dass er nach dem Gesetz fragt und fragt, wie er denn nun seine Schuld begleichen kann.

Es geht Zachäus nicht darum irgendwelche Regeln oder Gesetze zu befolgen, sondern Gutes zu tun.

Und er tat es, weil er spürte das es genau das Richtige ist!

Und hier die Parallele dazu – wenn Jesus zu uns im Gottesdienst spricht.

Jesus muss uns nicht **genau** sagen und uns **detailliert** erklären, welchen nächsten Schritt wir in unserem Leben gehen sollen.

In gewissen Situation macht er das aber nicht ständig.

Jesus sagt uns nicht jede Minute oder Stunde was wir nun tun sollen.

Wir haben ja auch eine **Eigenverantwortung** und **Eigeninitiative**.

Wir sind **freie** Menschen mit freiem Willen.

Und spannend ist, dass Jesus mit **sehr hoher Wahrscheinlichkeit** Zachäus nicht gesagt hat was er mit seinem **Besitz und Geld** tun soll.

Vielleicht hat er schon über **Dinge gesprochen** die im **Leben** von Zachäus **nicht gut waren** aber Jesus hat ihn nicht zu diesem **Entscheid gedrängt** seinen Besitz wegzugeben.

Und hier ist das spannende was bei Zachäus geschehen ist, was auch im Gottesdienst geschieht.

- Zachäus war mit Jesus im Gespräch und Jesus sprach zu ihm.
- Wir sitzen im Gottesdienst und lassen uns vom Gottesdienst ansprechen, weil wir glauben, dass Jesus durch den Gottesdienst zu uns sprechen kann.

Jesus muss nun nicht mal eine Sache ansprechen, sondern er kann über **anderes** sprechen und wir fühlen uns dann aber in **einer bestimmten Sache betroffen** und **fühlen, dass wir da etwas tun müssen/ dürfen.**

Nicht weil Jesus es sagt – sondern weil wir im innern spüren, dass etwas nun gemacht werden muss.

Zachäus ist das Beispiel – Jesus hat mit ihm gesprochen aber ihn nicht dazu gedrängt sein Geld wegzugeben.

Aber Zachäus kam zum Entscheid das es dran ist sein Geld wegzugeben.

Jesus muss dir heute nicht direkt sagen:

- Lade deinen Nachbarn auf einen Kaffee ein
- Oder versöhne dich mit deinem Bruder
- Oder etwas anderes...

Aber es kann wie bei Zachäus sein, dass du durch eine **Begegnung** mit Jesus **spürst**, dass es dran ist in einer **bestimmten Situation deines Lebens** einen Schritt zu gehen.

Jesus drängt dich nicht dazu.

Aber du **spürst wie Zachäus** – das ist nun dran!
Das ist gut – dass muss ich nun machen.

Dieses **indirekte Sprechen** Jesu in unser Leben ist toll.

Denn wir machen dann Schritte aus uns heraus – weil wir es wollen, ohne den Druck zu haben etwas tun zu müssen.

Das ist gesunder Glaube.

So hat es Zachäus mit Jesus erlebt und das wünsche ich auch dir.

Vielleicht ist bei dir gerade etwas **aufgebrochen**, bei dem du spürst das es dran ist.

Vielleicht hat das eigentlich **gar nichts mit dem Gottesdienst zu tun** **aber** es ist in diesem Gottesdienst aufgebrochen oder du erinnerst dich wieder daran.

Begegnungen mit Jesus verändern.
Das ist toll.

Schluss

Ich will zum Schluss kommen.

Merke dir – deine Haltung wie du in den Gottesdienst gehst ist entscheidend, dass Gott zu dir reden kann.

Wenn du mit einem offenen Herz in den Gottesdienst gehst und erwartest, dass Gott zu dir redet, dann bist du **aktiv** zuzuhören was er dir sagt.

Vielleicht sagt er dir nicht jeden Sonntag etwas persönliches für dein Leben.

Was ich aber gemerkt habe – ich kann praktisch aus jedem Gottesdienst etwas mitnehmen...

...Und wichtig – Gottesdienst ist ja nicht einfach konsumieren...

Sondern wir gehen in den Gottesdienst um gemeinsam als Gemeinde Gott anzubeten.

Und das kann man sogar auch dann, wenn mal ein Lied kommt, dass nicht zu den Lieblingsliedern gehört.

Denn es geht darum, dass Gott angebetet wird und nicht ob das Anbetungsteam meine **Liederwunschliste** spielt.

Geh in den Gottesdienst, um zu erwarten, dass Jesus zu dir sprechen wird.

Und das andere... sei offen das Jesus vielleicht nicht mal **direkt** etwas anspricht, sondern bei dir während dem Gottesdienst etwas aufbricht, dass vielleicht gar nichts mit dem **Thema oder Inhalt** des Gottesdienstes zu tun hat.

Sei offen dafür.

Und darin kannst du auch als Mensch **mutig** sein, wie Zachäus der einfach wusste, dass es richtig ist sein Besitz wegzugeben.

Gott hat uns auch den Verstand gegeben und wir müssen deshalb nicht immer darauf warten, dass Jesus all unsere Schritte die wir gehen wollen bestätigt.

Sondern wir können **wie Zachäus** mutig einen Entscheid treffen, wenn wir ja deutlich **begreifen** und **spüren**, das es das **Richtige** ist.

Ich bete zum Schluss.